

Erika Elisa Karg

Sötens för de Tanten

Plattdeutsch von Heino Buerhoop

E 862

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Sötens för de Tanten (E 862)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 11 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Timo besucht mit seiner Freundin Heike während der Semesterferien seine unverheirateten Tanten. Da die Tanten nicht wissen dürfen, dass er mit dem Motorrad gekommen ist, stellt er Heikes Maschine bei Nachbar Fritz in den Schuppen. Die Lederanzüge und Sturzhelme versteckt er in der Stube hinter dem Sofa. Durch Zufall finden die Tanten die Sachen jedoch, und als die Klatschbase Hedwig ihnen auch noch erzählt, dass die Bank von zwei Motorradfahrern überfallen wurde, nehmen sie an, dass Timo und Heike die Täter sind. Diese Annahme führt jedoch zu einem Chaos.

Spieltyp: Krimikomödie
Spieler: 5w 5m
Spieldauer: Ca. 110 Minuten
Aufführungsrecht: 11 Bücher zzgl. Gebühr

BÜHNENBILD

Sehr altmodisch eingerichtetes Wohnzimmer. 1 Buffet, 1 Tisch, 4 Stühle, altes Sofa, 3 Sofakissen, Teppich, Zeitungsständer.
1 Tür Mitte nach draußen, 1 Tür rechts in Timos Zimmer, 1 Tür links zu Küche und Hinterausgang, 1 Fenster mit Stores und breiten Übergardinen.
Das Sofa sollte halb unter dem Fenster schräg in der Ecke stehen und vom Tisch verdeckt werden.
Die drei Tanten sollten einfach, farblos und zugeknöpft sein. Hedwig sollte sehr schräg aussehen. Sie könnte einen Dutt auf dem Kopf tragen, eine Zahnücke haben und eine geschmacklose Bluse tragen.

PERSONEN

ALMA JUNG,
BERTA JUNG,
CHRISTA JUNG
die drei ledigen, altmodischen Schwestern,
Mitte 40 - Mitte 50

TIMO JUNG
Neffe der Tanten und aufgeschlossener Student

HEIKE BOOM
Timos Freundin, emanzipierte Studentin

HEDWIG VOGEL
Nachbarin und Klatschtante, ca. 60 Jahre

FRITZ SCHOLLE
Junggeselle, Nachbar und Amtsbote, ca. 50 Jahre

MAX MAIER
Witwer, Nachbar und Klempner, ca. 50 Jahre

HANS SCHNURR Polizist

PAUL BOOM Heikes Vater, Geschäftsmann

1. AKT

1. SZENE: Timo, Heike

(Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Stube leer)

TIMO:

(schaut durchs Fenster herein und sieht, dass die Stube leer ist)

Dat passt sik jo goot.

(kommt in Motorradkleidung, den Sturzhelm unter dem Arm, herein, stellt die Reisetasche ab und zieht Heike herein)

So, dor weern wi.

HEIKE:

(trägt auch Motorradkleidung, den Helm in der Hand, sieht sich um und zeigt auf die Möbel)

Wow, bannig exklusiv.

TIMO:

Maak di nich lustig, teh di lever gau ut.

HEIKE:

Wat? Nu al, an'n Namiddag? Un dat in dat Huus van dien ehrwürdigen Tanten?

(droht Timo mit dem Finger)

TIMO:

Natürlich blots dien Ledderkluft. De toerst ut de Klamotten rut is, hett wunnen.

(er zieht sich aus und zeigt sich in Bermuda-Shorts und Shirt)

HEIKE:

Worüm hest du dat denn so drock?

(schält sich aus der Kluft und präsentiert sich in Strumpfhosen und Shirt, sieht an sich herunter und zeigt auf Timo)

Glöövst du, dat dien Tanten us dat afneimt, dat wi sooo mit den Bus kamen sünd?

TIMO:

(zieht aus der Reisetasche zwei Jeans und reicht Heike die kleinere rüber)

För di, maak to.

HEIKE:

Ik heff Ferien - woso düsse Hetze?

TIMO:

Dormit de Tanten us nich so to sehn kriegt.

(geht mit der gesamten Motorradkluft ins Zimmer rechts, kommt aber gleich wieder zurück)

Ik kann de Saken nich in mien Schapp hangen.

(überlegt und zeigt zum Sofa)

Dor achtern finnt A, B, C de Saken erstmal nich. Se putzt jümmers donnersdags un dat weer güstern.

(legt alles hinters Sofa, die Sturzhelme darauf)

HEIKE:

Hest du villicht Schiss vör dien Tanten?

(schlüpft in die Jeans)

TIMO:

Nee, aver ik much nich, dat se sik unnödig Gedanken maakt.

Du weeßt doch, dat mien Tanten Motorradfahren för Sülvmord hoolt.

HEIKE:

Wo sünd de egentlich? Ik bün al richtig neeschierig up dat Trio.

TIMO:

(zeigt zur linken Tür)

De kaakt seker jüst Koffee... mi to Ehren, dat ik dor bün.

HEIKE:

Wat is denn, wenn se dor nich mit inverstahn sünd, dat du mi mitbröcht hest?

TIMO:

(nimmt Heike in den Arm)

Eenmal mööt se dat doch to weten kriegen, dat ik rutfunnen heff, wo nett dat mit dat annere Geslecht is.

HEIKE:

Hest du tominnst anropen un fraagt?

TIMO:

Ik heff ne Postkoort schreven. Hier giff dat doch keen Telefon! So een Luxus gönnt mien Tanten sik nich.

HEIKE:

Aver een Telefon is doch lebensnotwennig.

(zieht ihr Handy aus der Gürteltasche)

Ahn Handy keem ik mi glatt vör, as harr de Welt mi vergeten. Dorüm warr ik glieks mal mien Paps anropen un em seggen, dat wi goot ankamen sünd.

(drückt eine Taste und lauscht)

He mellt sik nich. Ik probeer dat glieks noch mal.

(steckt Handy wieder weg)

Maak mal beten Musik.

TIMO:

(zeigt um sich)

Du warrst woll sehn, dat hier sowat nich to finnen hest. Dat giff överhaupt nix mit Elektronik. Keen Fernsehn - nix. Hier ward allens noch van Hand maakt.

HEIKE:

Echt? Dat is de Hamer! Dat schall mi ins verlangen.

(setzt sich aufs Sofa)

TIMO:

Ik heff di jo vörher wohrschoot.

(setzt sich neben Heike, legt seinen Kopf auf ihren Schoß und die Beine über die Sofalehne)

HEIKE:

(streichelt Timo)

Du hest mi jo seggt, dat dien Tanten täämlich spaarsam leevt, blots so... so primitiv heff ik mi dat nich vörstellt.

TIMO:

Denn is dat woll beter, du geihst in't Hotel. Du verwöhntet Göör.

(lacht)

HEIKE:

Dat kunn di woll so passen. Nee, ik bliev un pass up, dat du keen Schiet maakst.

TIMO:

Schiet? Hier? Du kennst mien Tanten nich! Mien A, B, C sünd richtig ooltmoodsch.

HEIKE:

Woso heet de bi di egentlich A, B, C?

TIMO:

A, dat is Tant Alma - se is överglöövsch;

B, dat is Tant Berta - se is beten einfach strickt;

C, dat is Tant Christa - se is besünners christlich.

HEIKE:

(lacht)

Ik faat dat nich. Un mit sowat büst du verwandt? Du büst doch jüst dat Gegendeel. Wat höllt di hier?

TIMO:

(zählt an den Fingern ab)

Erstens bün ik de eenzige Verwandte. Tweetens bruukt mi de Tanten för de Reparaturen rund üm't Huus. Drüddens wahn ik hier to'n Nulltarif un veertens is de Gegend hier wunnerbar. Wi beiden köönt Touren maken dör Woold un Flur, up'n Diek langs un an'n Strand. Dat heet, wenn dat Weer mitmaakt.

HEIKE:

Un wenn A, B, C dat mitmaakt, dat du dien Tiet mit mi vertrödelst. Un dat sik hier nich so veel Reparaturen ansammelt.

2. SZENE: Alma, Berta, Christa, Timo, Heike

(A, B, C kommen im Gänsemarsch von links herein. Sie sind altmodisch gekleidet und frisiert. A trägt ein Tablett mit Kaffeegeschirr, B einen Sandkuchen und C die Kaffeekanne. Sie stehen mit dem Rücken zu Timo und Heike)

ALMA:

(beginnt den Tisch zu decken)

Will hopen, dat de Jung us keen Tass kaputt maakt.

BERTA:

(stellt den Kuchen auf den Tisch)

Un dat he nich den ganzen Koken upmal wegneiht.

CHRISTA:

(stellt die Kaffeekanne ab)

Un dat em de Koffee smeckt. Ik heff extra dree Bohnen mehr nahmen. De Jung ward seker bold hier wesen.

TIMO:

(geht auf die Tanten zu)

Ik bün al dor, mien leevsten Tanten.

(zeigt auf Heike)

Dat is Heike, mien Fründin. Se is mit mi kamen, wiel wi de Sommerferien hier tosamen verbringen wüllt.

(zu Heike)

Wenn ik vörstellen dröff: Tant Alma - Tant Berta - Tant Christa.

HEIKE:

(streckt den Tanten die Hand hin)

Moin. Ik freu mi, dat ik Se endlich kennen lehrn dröff.

ALMA:

(entsetzt zu Timo)

Du hest een Deern mitbröcht?

BERTA:

(zu Timo)

Wo kunnst du blots? Dröff se denn al ahn ehr Öllern verreisen?

CHRISTA:

(faltet die Hände)

Du leve Gott.

TIMO:

Leve Tanten, ik bün 24 Jahr oolt un ...

ALMA:

(unterbricht Timo)

Dat giff di noch lang nich dat Recht, een wildfremde Deern mitbringen.

TIMO:

(zieht Heike in seine Arme)

So wildfremd is Heike mi nich. Wi kennt us al siet acht Maant.

BERTA:

Schall dat heten, dat du achter usen Ruch pousseerst?

CHRISTA:

(zieht Timo am Ärmel zu sich)

Du warrst doch nich vergeten hebben, wat wi di predigt hebbt? Herr in'n Heven!

(bekreuzigt sich)

TIMO:

Nu beruhigt jo man wedder. Heike is mi dat Leevste, ik meen, glieks na jo. Un se hett mi poor mal hulpen, dat ik nich vör Smacht ümkamen bün.

HEIKE:

Nu överdriev man nich. Ik heff blots af un an in mien Wahnung för di kaakt.

ALMA:

(schnaufend zu Timo, mit dem Finger auf Heike zeigend)

Du weerst bi ehr in'ne Wahnung?

BERTA:

Un villicht ok noch alleen?

CHRISTA:

(sieht Timo strafend an)

Segg, dat dat nich wohr is. Dat hillige Ehesakrament...

TIMO:

(zu den Tanten)

Ik slaag vör, wi drinkt erstmal ne Tass Koffee.

(setzt sich und zieht Heike auf seinen Schoß)

ALMA:

(pikiert)

Ik haal den Hocker ut de Köök.

BERTA:

Un ik noch'n Gedeck.

CHRISTA:

Un ik noch een Stück Zucker.

(geht hinter A und B links ab)

TIMO:

(küsst Heike auf die Wange)

Na, wat meenst du över mien A-, B-, C-Trupp?

HEIKE:

Ik kann't nich faten! Glöövst du ernsthaftig, dat düsse ... dien Tanten verlöövt, dat ik hierbliev? De sünd jo noch slimmer, as du se mi beschreven hest.

TIMO:

Mausi, laat di nich ut de Reserve locken.

(A, B, C kommen im Gleichschritt von links. Alma trägt einen Hocker, Berta Tasse und Teller und Christa ein Stück Würfelzucker. Alma knallt den Hocker vor Heike und schneidet den Kuchen an. Berta stellt das Gedeck klirrend vor Heike ab und schenkt Kaffee ein. Christa lässt das Zuckerstückchen in Heikes Tasse plumpsen und schenkt Milch ein)

HEIKE:

(setzt sich)

Danke. Ik warr jo richtig verwöhnt.

TIMO:

(legt Heike ein Stück Kuchen auf den Teller)

Laat di dat man smecken, Maus.

HEIKE:

(trinkt einen Schluck Kaffee und prustet)

Wat is dat denn?

TIMO:
(grinst Heike an)
 Segg jo nix över düssen Koffee. Du warrst ok mal oolt un schwach.

HEIKE:
 Dat Letztere möglichst nich so gau.
(beißt in den Kuchen und kaut)

ALMA:
 Na, smeckt de Koken?

BERTA:
 Heff ik sülvst anröhrt.

CHRISTA:
 Ik heff de Eier dorto geven.

TIMO:
(zu Heike und zeigt auf den Kuchen)
 Dat is Sandkoken.

HEIKE:
(zu Timo und verzieht das Gesicht)
 So smeckt de ok.

ALMA:
(zu Timo)
 Büst du mit dien Studium goot vörankamen, Bubi?

TIMO:
 Jo, Tant Alma.

BERTA:
(zu Timo)
 Hest du ok jümmers orntlich dien Huusaufgaben maakt, Bubi?

TIMO:
 Jo, Tant Berta.

CHRISTA:
(zu Timo)
 Büst du sünndags ok jümmers in de Kark gahn, Bubi?

TIMO:
(verschluckt sich und hustet)
 Wenn nix dortwüsch en keem, Tant Christa, denn jo.

HEIKE:
(klopft Timo auf den Rücken)
 Hest du wat in’n Sünndagshals kregen, Bubi?

TIMO:
(entrüstet zu Heike)
 Segg du nich ok noch "Bubi" to mi!

HEIKE:
 Wat harrst du denn geern? So as jümmers?
(kichert)
 Dat troo ik mi hier nich. Aver dien Tanten würrn dat seker verstahn.

TIMO:
 Wo du jüst seggst ‘verstahn’.
(zu den Tanten)
 Heike kann doch hierblieven?

CHRISTA:
(zu Heike)
 Schall dat heten, dat Se hier ok slapen wüllt?

TIMO:
 Du hest den Nagel up’n Kopp drapen.

ALMA:
 Dat köönt wi nich tolaten.

BERTA:
 Nee, dat köönt wi nich.

CHRISTA:
(bekreuzigt sich)
 Wi sünd een anständig’t Huus.

TIMO:
 Dat weet wi doch. Aver ik kann Heike doch nich up de Straat setten, na al dat, wat se för mi al daan hett.

ALMA:
 Du harrst dat Frollein gor nich erst mitbringen schullt.

BERTA:
 Wi sünd nich up Besöök inricht’t.

CHRISTA:
 Al gor nich up Övernachtung.

TIMO:
(geht wütend hin und her)
 Herrje, wat is denn al dorbi? Worüm sünd ji blots dorgegen?

ALMA:
 Ik harr hüt Morgen al so een ungoot’t Geföhl, as mie een swatte Katt övern Weg leep, un dat ok noch van links. Dat bedüd’t nix Goot’s.
(zu Timo)
 Un wat meenst du, wo dat Frollein slapen schall?

TIMO:
 In mien Kamer natürlich. Ik kann denn jo in Gotts Naam hier up’n Sofa slapen.

BERTA:
 Aver denn künnst du jo up den Gedanken kamen un nachts röverslieken.

TIMO:
 Dien Vörslag is gor nich mal so övel.

CHRISTA:
(faltet die Hände)
 Du grote Gott, wat dor allens passeern kann.

TIMO:
 Ji vergeet’t, dat ik intwüsch en utwussen Keerl bün.

HEIKE:
(zu Timo)
 Laat goot wesen. Ik gah in’t Hotel. Allerdings harr ik dat Geld för de Övernachtungen lever dien Tanten geven.

ALMA:
(zu B und C)
 Se will dorför betahlen. Denn stimmt jo ok, wat in mien Horoskop steiht: Dat ik to Geld kaam, wo ik nich mit rekent heff.

BERTA:
(zu Heike)
 Hebbt Se denn Geld?

CHRISTA:
(winkt ab)
 Een Studentin hett nie Geld.

TIMO:
 Ok wenn Heike blots Studentin is, so heet dat nich, dat se keen Geld hett.

ALMA:
(zu Heike)

Wat seggt denn Ehr Mudder dorto, dat Se mit een jungen Mann de Ferien verbringt?

HEIKE:

Mien Mama is vör teihn Johr bi een Unfall to Doot kamen.

BERTA:

Wo gräsig.

CHRISTA:

Un wat is mit Ehrn Vadder?

HEIKE:

De hett meist jümmers geschäftlich to doon.

ALMA:

(drückt Heikes Hand)

Arme Deern. - Ik mutt unbedingt up dat Horoskop kieken, dormit wi weet, of Se to usen Bubi passt.

BERTA:

(winkt Alma ab und drückt auch Heike die Hand)

Denn wüllt wi man nich so wesen.

CHRISTA:

(drückt auch Heikes Hand)

Un in Gotts Naam een Oog dicht drücken.

HEIKE:

Velen Dank. Denn will ik för Se ok einfach de Heike wesen un Se mööt mi duzen.

ALMA:

Goot, Heike, denn warr ik mal in Bubis Schapp Platz maken.
(nimmt die Reisetasche und geht rechts ab)

BERTA:

Un ik haal poor Blumen.

(geht Mitte ab)

CHRISTA:

Denn haal ik noch ne Wuldeek för di, Bubi.
(geht links ab)

3. SZENE: Timo, Heike

TIMO:

(setzt sich aufs Sofa und zieht Heike auf seinen Schoß)

Na, wat seggst du nu? Mien Tanten hebbt doch so een goot't Hart.

HEIKE:

Dat hebbt se aver erst wiest, as ik jem Geld anbaden heff.

TIMO:

(seufzt)

Och, Maus. Mien Tanten hebbt nie veel harrt - se müssen jümmers elkeen Cent fiefmal ümdreihn un van dat beten Rente leven. Dorbi geevt se mi sogar noch wat dorto för mien Studium.

HEIKE:

Hest du anners keen Verwandten mehr?

TIMO:

Nee. De Tanten sünd mien Familie. Hier bün ik upwussen, siet mien Mudder bi mien Geburt sturven is. Un wiel sik de Keerl, de mi maakt hett, afhaut is, hebbt de Tanten keen sünnerlich gote Menung van dat männliche Geslecht. Villicht hebbt se dorüm nie heirad't un sünd so schrullig worrn.

HEIKE:

Un nu maakt se sik Gedanken, dat du jüst so een wesen kunnt as dien Vadder?

TIMO:

Männichmal geiht mi de Sorg üm mi täämlich up'n Wecker. Aver dor mutt ik nu mal dör, bit ik mit dat Studium fardig bün.

HEIKE:

Du, mi is upfullen, dat jümmers toerst dien Tant Alma snackt, denn kümmt Tant Berta un achteran noch Tant Christa...

TIMO:

Tant Alma is de Öllste un hett dorüm dat Seggen. Denn kümmt Tant Berta un denn Tant Christa. Dat is bit hüüt so bleven.- Ik heff mi dor al lang an wennt.

4. SZENE: Alma, Berta, Christa, Timo, Heike

ALMA:

(kommt von rechts)

So, de Kamer is sowiet praat.

BERTA:

(kommt von Mitte mit drei Blumen)

So, dormit de Kamer nett utsüht.

CHRISTA:

(von links mit Wolldecke)

Hier, Bubi, dormit di nich früst.

HEIKE:

(zu A, B, C)

Hartlichen Dank för de Gastfründschop. Denn will ik ok glieks betahlen.

(nimmt aus ihrer Hosentasche ein paar Geldscheine und legt sie auf den Tisch)

ALMA:

(betrachtet die Scheine)

Soveel wullt du betahlen?

BERTA:

Dorför ward wi di ok wat beden.

CHRISTA:

(steckt die Scheine ein)

Dorför ward wi di na Strich un Faden verwöhnen.

ALMA:

(räumt das Geschirr aufs Tablett)

Aver erstmal wüllt wi fiern, dat du wedder hier büst, Bubi.

BERTA:

Wi freut us jo so, dat du hier büst.

(nimmt Kaffeetasse und die Blumen)

CHRISTA:

Denn bringt wi glieks ok noch ne Erfrischung.

(nimmt Kuchen und geht mit Alma und Berta im Gleichschritt links ab)

5. SZENE: Heike, Timo, Hedwig

HEIKE:

(setzt sich aufs Sofa)

Timo, dien Tanten sünd so - dor fällt mi nix to in. Wat heff ik för Glück, dat ik so een verständnisvullen Paps heff.

TIMO:

De di veel toveel verwöhnt. Wenn mien A, B, C wüssen, woveel Freeheit un Moneten dien Vadder di överlett, würr se dat glatt ümhaun.

(setzt sich neben Heike)

HEIKE:

Un mien Paps würr dat ümhaun, wenn he wüss, wat ik hier bit nu allens beleven mutt.

TIMO:

(drückt Heike an sich)

Glööfst du, dat du dat överstahn kannst?

HEIKE:

Dat kann ik, solang du to mi höllst.

TIMO:

För di würr ik dör't Fier gahn. Du büst ne wunnerbare Deern.

(geknickt)

Du hest blots een Fehler.

HEIKE:

So - un de weer?

TIMO:

Du hest to veel Geld. Wenn ik dor blots an denk, dat du mi to mien Geburtsdag een kompletten Motorradantoch schunken hest, krieg ik Tostannen.

HEIKE:

Up düsse Idee is mien Paps kamen. He hett meent, ahn düsse Kluft dröff ik di up de Maschien nich mitnehmen. Wiel ik aver will, dat du jümmers bi mi büst, weer dat ok in mien Ogen een Geschenk, dat Sinn maakt.

TIMO:

Dat woll, aver wat kann ik di schenken?

(steht auf und zieht die leeren Hosentaschen nach außen)

HEIKE:

Dien Hart.

TIMO:

Dat hest du doch al.

(setzt sich wieder)

HEIKE:

Denn is doch allens in'ne Reeg.

TIMO:

Nix is in'ne Reeg. Ik bün nu mal een armen Stackel.

HEIKE:

Dat hett nix to seggen - ik heff di leev. Di un keen annern.

TIMO:

Dat hest du schön seggt.

(küsst sie)

Hedwig:

(schiebt das Fenster auf, streckt den Kopf durch die Gardine und ruft)

De Bank de Bank is ...

(zeigt auf Timo)

So, du büst ok mal wedder dor?

(zeigt auf Heike)

Wokeen is dat denn?

TIMO:

(geht zum Fenster)

Dat geiht di een Schietdreck an.

Hedwig:

Du hest de dor aver jüst een Söten geven. Wenn ik dat dien Tanten vertell, kannst du wat beleven.

(droht mit dem Finger)

TIMO:

(zu Hedwig)

Du kannst wat beleven, wenn du nochmal dien Nääs hier rinstickst! - Kannst du dat Snüffeln jümmers noch nich laten?

Hedwig:

Ik heff noch nie nich snüffelt!

TIMO:

Denn seh to, dat du di ut'n Stoff maakst.

(knallt das Fenster zu)

HEIKE:

Timo, woso büst du denn so unfreundlich to düsse Daam?

TIMO:

Daam? Hedwig is keen Daam sünnern de gröttste Sludertant. Schull se di mal övern Pad lopen, laat di nich infallen, mit ehr to snacken. De dreiht di jed't Woort in'n Mund üm.

6. SZENE: Alma, Berta, Christa, Timo, Heike

(Die Tanten kommen im Gleichschritt von links)

ALMA:

(bringt fünf Wassergläser)

So, Bubi, nu, wo du wedder hier büst, wüllt wi dat aver ok anständig fiern.

BERTA:

(schwingt eine Flasche Mineralwasser und die Blumen in der Vase)

Jo, dat hört sik so.

CHRISTA:

(bringt ein halbes Päckchen Salzbrezeln)

Wi maakt ne richtig dulle Fier.

TIMO:

(hebt die Flasche hoch)

Villicht hiermit? Ji ward doch woll ne Buddel Wien updischen. Wi hebbt upletzt een Gast.

ALMA:

Wien?

BERTA:

Aver Wien is doch Alkohol.

CHRISTA:

Van Alkohol ward een doch duun. So wat wüllt wi hier nich.

ALMA:

Och herrje, nu heff ik doch glatt mien Stricktüüg vergeten.

BERTA:

Ik ok - na sowat.

CHRISTA:

Wi strickt di nämlich wedder warme Socken, Bubi.

(A, B, C im Gleichschritt links ab)

TIMO:

(bietet Heike die Salzbrezeln an)

Bidde, lang doch to.

HEIKE:
(knabbert)
Wo oolt sünd de denn?

TIMO:
Meenst du de Tanten oder de Brezeln?

HEIKE:
Ik glööv, de hebbt all dat glieke Öller.

(A, B, C kommen im Gleichschritt von links, setzen sich und beginnen zu stricken)

ALMA:
Bubi, du musst morgen dat Waschbrett repareern, dat steiht beten scheef.

TIMO:
Wennehr kööpt ji jo endlich ne Waschmaschien?

HEIKE:
Schall dat heten, dat ji de noch nich hebbt?

BERTA:
Wi hebbt ne stabile Wuddelbust.

CHRISTA:
Un Kernseep, de goot rükt.

TIMO:
Hier ward doch allens van Hand maakt.

ALMA:
Un dat Plättbrett wackelt ok so bannig, dat ut dat Plättiesen jümmers de gleunigen Köhlen rutfallt.

TIMO:
Een elektrisch't Plättiesen kost doch nich so veel.

HEIKE:
(schluckt trocken)
In dat Plättiesen - gleunige Köhlen?

BERTA:
Wenn de Köhlen koolt sünd, ward de Wäsch nich glatt.

CHRISTA:
Dat elektrische Plättiesen verbruukt Strom.

TIMO:
(zu Heike)
Dor hörst du dat.

ALMA:
Dat Gewinde in'n Bessensteel is so utleiert, dat us jümmers de Bessen rutfallt.

TIMO:
To Wiehnachten schenk ik jo een Huulbessen.

HEIKE:
Schall dat heten, ji hebbt nix to'n Stoff sugen?

BERTA:
Wi hebbt ne Schüpp un Handfeger.

CHRISTA:
De elektrische Suger is Luxus un mutt ok nich wesen.

TIMO:
(zu Heike)
Wiel de jo ok Strom bruukt.

ALMA:
Un dat Afenrohr tüht ok nich mehr richtig. Af un an qualmt dat hier richtig. Dorüm musst du dat mal van den Ruuss free maken un achteran beten mit Silverbronze strieken.

TIMO:
Wennehr smiet ji dat Monstrum van Herd endlich rut? Keen Minsch kaakt hüüt noch mit Holt un Köhlen.

HEIKE:
Schall dat heten, hier gifft dat nichmal een Elektroherd?

BERTA:
Holt un Köhlen sünd billiger as Strom.

CHRISTA:
Wi hebbt noch noog Köhlen in'n Keller.

TIMO:
(zu Heike)
Dor hörst du dat.

ALMA:
Aver dor is nich mehr veel - du musst erst noch Holt hacken. Allerdings musst du de Äx vörher noch scharp maken.

HEIKE:
(springt auf)
Wat hör ik dor? Denn blifft Timo jo nichmal mehr Tiet för mi! Wi wullen doch wannern un Swemmen gahn un us beten verhalten.
(setzt sich enttäuscht)

ALMA:
Erst de Arbeit, denn dat Vergnügen.

BERTA:
(zu Heike)
Bubi maakt dat jümmers in'ne Ferien.

CHRISTA:
He mutt fein fliedig wesen, anners is nix to maken.

HEIKE:
Un wat maak ik, wiewess Timo mit Reparaturen to doon hett?

ALMA:
Do kannst den Goorntuun strieken.

BERTA:
Dat Unkruut mutt ok rut.

CHRISTA:
Un de Kantüffels afkiemen.

TIMO:
(hebt die Hand)
Momang mal. Ji köönt Heike doch nich inspannen. Se is us Gast!

HEIKE:
(winkt ab)
Laat man, Timo-Boy. Ik warr ok wat doon. Je ehrder wi fardig sünd, ümso ehrder köönt wi weder fohren.

ALMA:
Fohren? Wi hebbt aver blots een Fohrrad.

BERTA:
Dor köönt ji ok nich to tweet up sitten ...

CHRISTA:
... kunn angahn, dat klappt tosamen.

7. SZENE: Hedwig, Timo, Alma, Berta, Christa, Heike

Hedwig:

(streckt den Kopf herein, zeigt auf Timo und Heike und ruft)

De beiden hebbt hier bi jo rümknutsch.

TIMO:

Nu is de ole Truutsche al wedder dor.

(scheucht Hedwig weg und will das Fenster schließen)

Siet wennehr lett sik dat Finster nich mehr verriegeln?

ALMA:

Siet Hedwig dor stännig gegen drückt.

BERTA:

Den Riegel hett se ok afbraken.

CHRISTA:

Un den Rahmen verbagen.

TIMO:

Dor mutt ik toerst bi.

(geht links ab)

ALMA:

Wi maakt us nu an den Afwasch. Dat Water in'n Kedel ward seker noch warm wesen.

BERTA:

(zu Heike)

Du bruukst hüüt noch nich to helpen.

CHRISTA:

Du büst jo us Gast.

(geht hinter Alma und Berta links ab)

HEIKE:

(sieht sich um und schüttelt den Kopf)

Nich to glöven, dat wi in't 21. Johrhunnert leevt.

(nimmt ihr Handy aus der Gürteltasche, tippt eine Nummer ein und lauscht)

Kloor, AB

(wartet den Piepton ab und sagt dann)

Hallo Paps, hier is Heike. Ik bün mit Timo goot bi sien Tanten ankamen. De Gegend is eenmalig. Eenmalig sünd ok Timos Tanten. Stell di vör, hier gifft dat keen Telefon, keen Fernseh, nichmal een Elektroherd. An een Waschmaschien hebbt de noch nie dacht. De hebbt keen Huulbessen, keen Koffemaschien un ... de hebbt eigentlich nix, wat för'n Huusholt nötig is.

(mit schmeichelnder Stimme)

Papsi, du hest doch in dien Lager so veel öllere Klamotten stahn. Wees een Schatz un laat de Saken hierherbringen. De Adress hest du jo. Ik dank di un warr mi wedder melln. Tschühühüs.

(schmatzt Küsschen aufs Handy und drückt die Taste)

So, dat weer mal de Nr. 1. - Nu wüllt wi doch mal sehn, of wi nich beten Swung in düsse Buud bringen köönt.

(legt das Handy in die Gürtelschnalle hinter's Sofa, geht zum Zeitungsständer und kramt darin)

Nich mal ne Illustrierte hebbt de hier.

(zieht ein Blatt heraus)

Karkenblatt.

(steckt es wieder zurück)

8. SZENE: Heike, Fritz, Hedwig

FRITZ:

(klopft an die Mitteltür, streckt den Kopf herein und ruft)

Maandag mutt ik aflesen, wat ji an Water verbruukt hebbt.

Un hier sünd de nee'n Müllsäck un de Zeitung.

HEIKE:

(winkt lässig)

Moin.

FRITZ:

(klemmt sich Müllsäcke und Zeitung unter den Arm und reibt sich die Augen)

Gott zum Gruße.

(betrachtet Heike)

Wat een Sünnschien in düt Quarteer. Hebbt Se sik verlopen, Frollein?

HEIKE:

Wo kaamt Se dorup?

FRITZ:

Wiel dat Trio nie nich Besöök kriggt - bit up Bubi.

HEIKE:

Ik bün mit Timo kamen.

FRITZ:

Ah, de Jung hett Semesterferien.

(schmachtet Heike an)

Dat düsse Drachens Se überhaupt rinlaten hebbt, grenzt al an een Wunner. Hebbt de Jungfroons Se nich freten?

HEIKE:

Worüm schullen se woll?

FRITZ:

Na, wiel Timo för de drie Wachteln noch jümmers de lütte Bubi is.

(stößt Heike mit dem Ellbogen an)

Geevt Se man to, dat de Bubi nich mehr unschuldig is.

HEIKE:

Un wenn dat so weer? Dorto sünd Timos Tanten weder Drachen noch Wachteln. Ik dröff hier sogar übernachten.

FRITZ:

Övernachten?

(lässt sich auf einen Stuhl fallen)

Dat glööv ik eenfach nich.

(springt wieder auf)

Wo hebbt Se dat blots henkregen? Ik dröff in düsse Hütt blots rin, wenn ik wat Wichtigs to erledigen heff. Annertiet mutt ik de Zeitung jümmers in'n Goorntuun steken.

(legt Zeitung und Müllsäcke auf den Tisch)

HEIKE:

Wenn Se hüüt wat to erledigen hebbt, warr ik de Tanten mal ropen.

FRITZ:

(hält Heike zurück)

Blots nich, slapende Köters schall'n nich up de Been helpen.

HEIKE:

(nimmt die Zeitung)

De weer güstern ko al van güstern!

FRITZ:

Jo, worüm nich? Glöövt Se villicht, dat Trio höllt sik ne Zeitung?

(nimmt Heike die Zeitung ab)

Dütt Exemplar hett toerst Max leest, dat is an de Fettplackens to sehn. Denn giffst he se mi - un erst, wenn ik dormit dör bün, bring ik se röver. - Gratis.

HEIKE:

Verstah. De Zeitung dröff nix kosten.
(*setzt sich*)

FRITZ:

So is dat!

HEIKE:

Sünd Timos Tanten wükdlich so arm, dat se sik nich mal sülvst ne Zeitung leisten köönt?

FRITZ:

Also, Hedwig seggt jo, dat Trio harr soveel Geld ünnert Koppkussen, dat de meist in'n Stahn slapen köönt.

HEIKE:

Jo, wenn düsse Hedwig dat seggt, mutt dat jo stimmen.

FRITZ:

Se hebbt düsse Schreckschruuv also al kennenleert? Glöövst Se ehr keen Woort, de lüggt dat Blaue van'n Heven.

HEIKE:

Dat hett Timo mi ok al seggt.

FRITZ:

Mit wat sünd Se hier denn herkamen? In'n Bus sünd Se tominnst nich wesen - dat harr ik sehn. Hier steiht ok keen Auto vör de Döör.

HEIKE:

Wenn Se mi verspreekt, us bi de Tanten nich to verpetzen, kann ik jo ruhig seggen, dat wi mit een Motorrad kamen sünd.

FRITZ:

Denn is dat Ehr Maschien, de in mien Schuppen steiht?

HEIKE:

Wenn dat Ehr Schuppen is, denn jo. Timo meende, Se harrn seker nix dorgegen.

FRITZ:

(*strahlt*)

Aver överhaupt nich. So een winnerbar't Stück bringt Glanz in mien Schüün.

(*stößt Heike an und reibt Daumen gegen Zeigefinger*)

So een Prachtstück kost doch täämlich wat, oder?

HEIKE:

Düt Prachtstück hefft ik van mien Vadder kregen. He harr mi lever een Auto köfft, aver ik stah nu mal mehr op Motorröör.

FRITZ:

So een Vadder harr ik ok geern. Weet Se, wat ik fohr? Een oolt, rustig't Mofa, wo de Utpuff so kaputt is, dat ik dat Geld för de Hupe spaarn kann. Aver för mien Job langt dat allemal.

HEIKE:

Wat maakt Se denn?

FRITZ:

Ik bün sotoseggen de Loopbursche för de Gemeende.
(*hebt den Finger*)

Aver de wichtigste Mann in'n Döörp, glieks na den Börgemester, den Paster, den Stadtraat ...

HEIKE:

Dat glööv ik sogar, Herr ... Herr ...

FRITZ:

(*verbeugt sich tief*)

Scholle, Friedrich Scholle, so as de Plattfisch. Aver Se dröff geern "Fritz" to mi seggen.

HEIKE:

(*streckt Fritz die Hand hin*)

Denn bün ik för Se eenfach "Heike".

FRITZ:

Prima, Heike, denn mööt wi aver ok Bröderschop drinken.

(*zieht aus seiner Joppentasche einen Flachmann und schenkt Heike die Verschlusskappe voll*)

Denn man Proost!

HEDWIG:

(*erscheint im Fenster und ruft*)

He, Fritz, du Lustmolch. Vergrippst du di nu al an lütte Deerns?

(*zeigt auf Heike*)

Un du, du schullst di schamen, mit so een olen Knacker rümtomaken.

FRITZ:

(*nimmt die Blumen aus der Vase und schüttet Hedwig das Wasser ins Gesicht*)

Dat is för den "olen Knacker"!

HEDWIG:

(*zeterst*)

Dat warrst du mi büßen, du ... du Schietkeerl!

(*geht weg*)

HEIKE:

(*lacht und zeigt zum Fenster*)

De kümmt seker nich so gau wedder.

FRITZ:

Dor würr ik nich up wetten. Hedwig is as Gummi.

(*zieht seine Hosenträger weg und lässt sie zurückschnellen*)

Vertüht sik un kümmt trüch.

(*hängt sich in Heikes Arm und trinkt aus der Flasche*)

HEIKE:

(*trinkt aus der Verschlusskappe und japst nach Luft*)

Ui, is de stark. Ik krieg keen Luft...

(*Fritz reißt Heike die Arme hoch, legt sie sich auf die Schultern und nimmt sie in den Arm*)

9. SZENE: Alma, Heike, Berta, Fritz

ALMA:

(*kommt von links, sieht wie Fritz Heike an sich drückt, dreht sich vor dem Sofa um die eigene Achse und fällt in Ohnmacht*)

HEIKE:

(*knielt sich neben Alma nieder*)

Ojemineh. Wat hett se denn?

FRITZ:

(*beugt sich über Alma*)

So as dat utsüht, is se kört mal nich bi us.

HEIKE:

(*tätschelt Almas Wangen*)

Hallo, Tant Alma, kumm to di.

(*zu Fritz*)

Bliev du bi ehr. Ik haal Timo.

(rennt links ab)

FRITZ:

(knielt sich nieder und bettet Almas Kopf in seinen Schoß)

He, du oolt Slachtross, worüm büst du denn ut de Latschen kippt?

(hält ihr seinen Flachmann an die Lippen)

Een lütten Kööm helpt di över allens weg.

(keine Reaktion)

Wat maak ik denn nu?

(er öffnet die obersten Knöpfe der Bluse)

Ween du ok bit baven hen dichtknööpt is, kannst du jo keen Luft kriegen.

BERTA:

(kommt von links, sieht wie Fritz Almas Bluse aufknöpft und ihr Schnaps einträufelt)

Dat dröff doch nich wohr wesen!

(dreht sich um die eigene Achse und fällt neben Alma in Ohnmacht)

FRITZ:

Nu is de ok noch övern Jordan.

10. SZENE: Max, Fritz, Hedwig, Alma, Berta, Christa

MAX:

(klopft an die Mitteltür und kommt in blauer Latzhose mit Werkzeugkasten herein. Er sieht Fritz bei Alma knien und daneben Berta liegen)

Wat is denn hier los?

FRITZ:

(zeigt auf Max)

Di schickt de Heven. De beiden sünd mi hier einfach överkopp gahn. Kümmer du di mal üm Berta.

MAX:

(knielt sich hinter Berta, legt ihren Kopf in seinen Schoß und rüttelt sie)

Wat is passeert?

FRITZ:

Fraag se doch!

MAX:

Un wo schall dat gahn, du Dööskopp?

FRITZ:

(zeigt seinen Flachmann)

Dor kann ik leider nich mehr mit denen. De Buddel is leddig.

MAX:

Denn versöök dat doch einfach mal mit Mund-to-Mund...

FRITZ:

Wenn dat helpt, denn maak dat man mal.

MAX:

(hält Berta die Nase zu, holt tief Luft und presst seinen Mund auf Bertas Lippen)

HEDWIG:

(erscheint im Fenster)

He, wat maakt ji denn dor?!

FRITZ:

(hebt den Flachmann in die Höhe)

Wi fiert hier ne Orgie - sühst du dat nich?

HEDWIG:

(schnappt nach Luft)

Dat is ... dat is ... een Sensensoon!

(geht weg)

MAX:

(ärgerlich zu Fritz)

Woso vertellst du düsse Gaffeltang so een Tüünkraam? De geiht dormit nu garanteert van Huus to Huus.

FRITZ:

Dat is mi schietegal.

(zeigt auf Berta)

De bruukt noch mehr.

CHRISTA:

(kommt von links, sieht wie Fritz den Flachmann über Alma hält und Max seine Lippen auf Bertas Mund presst, dreht sich um die eigene Achse und fällt auch in Ohnmacht)

FRITZ:

Dor liggt de nu ok noch. Nu fehlt een, de Christa wedder munter maakt.

MAX:

(zeigt auf Christa)

De röhr ik nich an. Dor is mi Berta al bedüüdend lever.

FRITZ:

Mi de Alma ok. Aver segg mal, woso büst du jüst in düssen Momang kamen?

MAX:

Berta hett mi al vör Weken dorüm beden, dat verstoppte Klosett in'ne Gang to bringen, aver ik bün dor einfach nie to kamen.

FRITZ:

De Hauptsak is, du büst nu hier. Maak wieter.

MAX:

(holt wieder tief Luft und presst seine Lippen auf Bertas Mund)

Se will un will nich to sik kamen.

FRITZ:

Bi Alma deit sik ok nix. - Wat köönt wi denn noch doon?

11. SZENE: Heike, Timo, Fritz, Max, und A, B, C

HEIKE:

(kommt von links und schlägt die Hände zusammen)

Sowat giffst doch nich!

(knielt sich hinter Christa und streichelt sie)

TIMO:

(kommt hinter Heike, sieht die Situation und droht Fritz und Max mit dem Finger)

Ji Lüstlinge, wat hebbt ji mit mien Tanten maakt?

FRITZ:

Ik heff... ik wull... nee, nich dat, wat du villicht denkst. Ik wull Alma blots in't Leven trüch halen.

MAX:

Datsülvige harr ik ok mit Berta vör.

TIMO:

(schnuppert)

Mit Kööm?

(zeigt auf die Tanten)

Hebbt ji de drie villicht Kööm rinkippt?

HEIKE:

Schall ik den Notdeenst anropen?

TIMO:

Nich nödig. Ik haal erstmal een Emmer kooit Water.

(Bei dem Wort "Wasser" richten sich A, B und C auf und rufen gemeinsam)

A, B, C:

Nee!

VORHANG

CHRISTA:

(kommt auch mit Schürze von links. Sie trägt eine leere Schüssel für die Schalen)

Hört up mit dat Gequitsche. Ji schullen jo wat schamen!
(knallt die Schüssel auf den Tisch)

ALMA:

(zeigt mit dem Messer auf Christa)

Worüm reegst du di so up? Du hest doch keen Kööm drinken musst.

BERTA:

Di hebbt se ok keen Gewalt andahn un een Söten upquetscht.

CHRISTA:

(schnieft)

Dat is dat jo jüst! Jo to'n Gefallen bün ik extra in Ahnmacht fullen. Aver wat weer? Nix, rein gor nix. Dat is ungerecht!

ALMA:

Ik harr dor goot up verzichten kunnt. Ofvoll...

(leckt sich die Lippen)

So övel hett de Kööm gor nich smeckt. Ik heff mi föhlt as up Wulken. Blots nu brummt mi de Kösel.

(reibt sich die Stirn)

BERTA:

Ik harr dor ok up verzichten kunnt. Ofvoll...

(leckt sich die Lippen)

So övel weer de Söten gor nich. Ik heff mi föhlt as in'n Heven. Un mi bevert nu noch jümmers de Kneen.

CHRISTA:

(zeigt mit dem Messer auf Alma und Berta)

Un ji beiden schaaamt jo nich mal?

ALMA:

Nee, in mien Horoskop hett jo stahn, dat ik in een besünnern Genuss kaam.

BERTA:

(verschämt)

Ik heff een Söten kregen. Dat ik sowat noch beleven dröff.

CHRISTA:

(springt auf und wirft das Messer weg)

Dat kann doch nich wohr wesen!

(faltet die Hände)

Leve Gott, pass up, dat mien Süstern nich noch mehr Övel överkümmt. Amen.

ALMA:

Ik glööv, Gott harr dormit nix to doon. Dat weer doch Fritz.

BERTA:

Un bi mi Max.

CHRISTA:

Dat is dat jo. Wat glöövst ji woll, wo de beiden över jo lacht? De hebbt doch nix anners to doon, as dat möglichst gau an'n Stammdisch to vertellen.

ALMA:

Dat würr Fritz nie doon.

BERTA:

Un Max ok nich.

CHRISTA:

Weest dor man nich so seker. De Halunken hebbt dat doch fuustdick achter de Ohren.

2. AKT

1. SZENE: Alma, Berta, Christa

ALMA:

(kommt mit umgebundener Schürze von links. Sie trägt eine Schüssel mit Äpfeln und singt laut)

Schnaps, das war sein letztes Wort, dran trugen mich die Englein fort...

BERTA:

(kommt auch mit Schürze von links. Sie trägt eine Schüssel mit gekochten Kartoffeln und singt laut)

Küssen ist keine Sünd, bei einem schönen Kind...

(setzt sich neben Alma und beginnt zu schälen)

ALMA:
(zu Christa)
Wenn di dat beruhigt, denn snack ik foorts mal mit Fritz.
(steht auf)

BERTA:
Ik warr mit Max snacken.
(geht zur Mitteltür)

CHRISTA:
Stopp, ji bleibt hier! Wi laat de beiden herkamen, dormit ik jo överwachen kann.
(reißt das Fenster auf und ruft laut hinaus)
Fri-itz, Fritz.

ALMA:
(schaut hinter Christa hinaus)
Bi em brennt Licht. Also is he to Huus. Kiek, dat Finster geiht up.
(winkt hinaus und ruft)
Kannst du mal röverkamen?

BERTA:
(ruft hinterher)
Un bring Max mit.

CHRISTA:
Dor wüllt wi doch mal sehn, wat wi de Lustmolche verspreken mööt, dormit se de Klapp hoolt.

ALMA:
(setzt sich und schält)
Fritz is egentlich een prima Keerl. Blots schaad, dat he so verwohrloost rümlöppt. Aver as Junggesell hett he nüms, de em sien Saken in Ordnung hoolt.

BERTA:
(setzt sich und schält)
Bi Max is dat jüst so. As Wittmann hett he dat ok nich licht. De Mann kümmt doch vör luter Loperee to rein gor nix. Ji schullen mal sehn, wo dat bi em utsüht.

2. SZENE: Hedwig, Alma, Berta, Christa

HEDWIG:
(erscheint im Fenster)
Wat wüllt ji denn van Fritz?

ALMA:
Dat geiht di gor nix an.

HEDWIG:
(beleidigt)
Ik dröff doch woll noch mal fragen.

BERTA:
Du dröffst bi us gor nix.

HEDWIG:
Denn vertell ik ok nich, wat ik Nee's weet.

CHRISTA:
Wi sünd an dien Tratsch nich intresseert.
(scheucht Hedwig weg und zieht die Gardine zu)

3. SZENE: Alma, Berta, Christa, Fritz

FRITZ:
(streckt den Kopf zur Tür herein)
Wo brennt't denn?

ALMA:
(winkt Fritz zu sich)
Kumm rin un maak de Döör dicht.

BERTA:
(zu Fritz)
Wo hest du Max laten?

FRITZ:
De speelt Skat.

CHRISTA:
(zeigt auf Fritz' Schuhe)
Du leve Himmel, teh di gefälligst de Schoh ut. Wi hebbt güstern putzt.

FRITZ:
Ji hebbt dat so wullt.
(streift die Schuhe ab und streckt die durchlöchernten Socken hin)

ALMA:
(zeigt auf Fritz' Füße)
Dien Socken hebbt woll al lang keen Water, keen Seep un keen Stoppnadel mehr to sehn kregen.

BERTA:
Du arme Keerl.

CHRISTA:
(hält sich die Nase zu und öffnet das Fenster)
Minsch, wennehr hest du di toletzt dien Quanten wünschen?

FRITZ:
Üm dat to weten, hebbt ji mi doch woll nich kamen laten, oder? Also, rut mit de Spraak. Wat wüllt ji van mi?
(setzt sich aufs Sofa)

ALMA:
Wi wullen di blots fragen, of du al jichenseen vertellt hest, wat hier passeert is?

FRITZ:
(wippt auf dem Sofa)
Ik harr noch keen Gelegenheit.

ALMA:
(zu Fritz)
Du behöllst düsse delikate Geschicht mit den Kööm doch seker för di, oder?

BERTA:
(zu Fritz)
Du warrst ok nüms vertellen, dat Max mi een Söten geven hett.

CHRISTA:
(hält das Messer drohend Richtung Fritz)
Wenn du dat rutposaunst, denn warrst du wat beleven!

FRITZ:
(schlenkert übertrieben die Hände)
Kiekt blots mal, wat ik bever. - Nee, keen Angst, dat blifft ünner us. Ik heet jo nich Hedwig. Aver ümsünst geiht dat nich dör.
(zeigt auf seine Füße)
Ji köönt mi seker as Gegenleistung mien Socken stoppen.

ALMA:
Denn mööt wi de aver vörher waschen.

FRITZ:
Prima, denn kann ik van to Huus jo noch mien annern halen.

BERTA:

Dat heff ik mi meist dacht.

FRITZ:

Ik heff sogar een groten Sack vull mit dreckige Wäsch. Na, wo weer't?

BERTA:

Dat kannst du us nich andoon.

FRITZ:

Denn kann ik aver ok nich verspreken, dat ik över düsse Saak nich snack.

ALMA:

(springt auf Fritz zu)

Wi wascht för di.

CHRISTA:

(stöhnt)

Wenn't nich anners geiht, stoppt wi ok dien Socken.

FRITZ:

Prima. Ik swieg still.

(streift die Hosenträger ab)

Schall ik glieks wat hierlaten?

ALMA:

(zieht Fritz die Hosenträger wieder hoch)

Laat dien Büx an!

BERTA:

Dat langt, wenn du us dien smerigen Klamotten morgen bringst.

CHRISTA:

Dat ielt aver ok nich.

FRITZ:

(zieht seine Schuhe an)

Denn gah ik nu na'n Stammdisch.

(tippt einen Gruß an die Stirn)

Denn noch een mojen Dag un grööt mi Heike.

(geht Mitte ab)

4. SZENE: Alma, Berta, Christa, Hedwig

ALMA:

(schält)

Wo bleibt eigentlich de Kinner? De müssen al lang trüch wesen.

HEDWIG:

(erscheint am Fenster)

De Bubi is mit sien Tussi in'n Kroog gahn. Vör de Döör hebbt se nochmal düchtig knuutscht. De Bubi hett überhaupt keen Schaamgefühl. - Na jo, de Appel fällt nich wiet van'n Beernboom.

ALMA:

(scheucht Hedwig weg und will das Fenster verriegeln)

Dat Finster lett sik jümmers noch nich verriegeln. Hett Bubi dat noch nich maakt?

BERTA:

In'n düstern Schuppen kunn he dat Handwerkstüüg nich finnen.

CHRISTA:

Ji maakt jo Sorgen wegen dat Finster. Maakt jo lever Gedanken, wat wi anstellen mööt, dormit wi dat mit all de Wäsch muddelt - ahn Waschmaschien. Harrn ji jo nich up düsse Orgie inlaten, denn harrn wi ok nich noch mehr Arbeit.

ALMA:

Düsse Leier kennt wi al.

(faltet die Zeitung auseinander)

Mal sehn, wat in mien Horoskop steiht.

HEDWIG:

(erscheint am Fenster)

He, ji dor. Wegen Bubi sien Knuutscheree heff ik total vergeten, jo to seggen, dat de Bank överfullen worrn is.

(holt tief Luft)

Ik heff mi jüst mit Babette vör de Bäckeree ünnerhollen, dor sünd twee Gestalten in Ledderklamotten un Helm up'n Kopp ut de Bank rönnt un up een rot't Motorrad mit Karacho afsuust.

(holt wieder tief Luft)

Un stellt jo vör, de Gangsters hebbt ok noch bannig wat mitgahn laten. Woveel, dat weet se noch nich. Dat warr ik aver noch rutkiegen.

(wichtig)

In de Bank wimmelt dat blots so van Schandarms. Wüllt ji nich mitkamen?

(winkt)

ALMA:

Nee, wi hebbt to doon.

HEDWIG:

Denn nich. Villicht krieg ik jo twüschendör mit, woveel de Rövers mitnahmen hebbt.

(geht weg)

ALMA:

Dat is jo slimm, dat de jungen Lüüd vör nix mehr Respekt hebbt. Een Bank to överfallen, eenfach unmöglich. Dor mutt een al ieskoolt wesen.

BERTA:

To'n Glück hebbt wi keen Geld up düsse Bank. Dat weer denn ok futsch wesen.

CHRISTA:

Dor liggt dat ünner us Koppkussens sekerer. Nüms ward wagen, dat beten, dat wi spaart hebbt, to klaun. Den würr ik aver to Liev gahn!

(zeigt ihre Faust)

ALMA:

In mien Horoskop steiht, dat ik düsse Week mit een Överraschung reken kann - un mit een groten Geldsegen.

BERTA:

Of villicht Fritz de Överraschung is?

CHRISTA:

De Geldsegen tominnst is bit nu utbleven.

5. SZENE: Max, Alma, Berta, Christa

MAX:

(klopft an und streckt den Kopf zur Tür herein)

Moin. Fritz hett seggt, dat ji mit mi snacken wüllt? Wat gifft't?